

## «Welch großer Sohn Concorde ...»

### Die Freundschaft zwischen Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau und ihre Fruchtbarkeit für die Zukunft

Zur Wiederkehr des 200. Geburtstag Emersons am 25. Mai dieses Jahres

«... die Welt hat nie verstanden, wozu Menschen einander gegenseitig aufbauen können, wenn beide, Meister und Schüler in Liebe arbeiten.»

Thoreau<sup>1</sup>

Henry David Thoreau war gerade von Harvard zurückgekehrt (1837), als ihn der fünfzehn Jahre ältere Ralph Waldo Emerson in Concord auf der Straße traf. «Was machen Sie dieser Tage? Führen Sie ein Tagebuch?» fragte Emerson. Und Thoreau kaufte sich ein Buch und machte diese Episode zum ersten Eintrag in dasselbe und von da an wurden die täglichen Reflexionen über seine Wanderungen und Beobachtungen neben diesen selbst zum Hauptinhalt seines Lebens. Ein Notizbuch begleitete ihn überallhin.

David Henry Thoreau wurde am 12. Juli 1817 in Concord, im Bundesstaat Massachusetts geboren. Später änderte er mit Bedacht die Reihenfolge seiner Namen und war seitdem Henry David Thoreau.

Die Freundschaft mit Emerson wurde für beide Männer prägend. Während Emersons berühmter Essay *Natur*

besonders zu Thoreau sprach, da die Natur zunehmend an Bedeutung gewann für ihn, der sehr bald so innig mit ihren Rhythmen leben sollte, begeisterte diese Verbundenheit Thoreaus mit der Landschaft um Concord Emerson, und er bekannte, dass Thoreau tue, was er selbst nur dächte.

«Jene eichene Kraft, die ich bemerkte, wann immer er ging oder arbeitete oder Waldgrundstücke vermaß, dieselbe sichere Hand, mit der ein Feldarbeiter ein Stück Arbeit anpackt, die ich als eine Art Kraftvergeudung ansehen würde, zeigt Henry in seiner literarischen Tätigkeit. Er hat Muskeln und geht voran und vollbringt Taten, die ich gezwungen bin abzulehnen. Wenn ich ihn lese, finde ich dieselben Gedanken, denselben Geist wie bei mir, aber er geht einen Schritt weiter und illustriert in hervorragenden Bildern, was ich nur in einer müden Verallgemeinerung vermittelt haben würde.»<sup>2</sup>

Gemeinsam lasen sie Goethe im deutschen Original. Thoreau übersetzte griechische Klassiker wie Pindar und Äschylos ins Englische.

Ursprünglich arbeitete der junge Thoreau nach seiner Rückkehr von Harvard als Lehrer an einer öffentlichen Schule, doch als von ihm verlangt wurde, die Kinder zu züchtigen, tat er dieses einmal exemplarisch und ohne ersichtlichen Grund, um am selben Tag diese Schule für immer zu verlassen. Dann übernahm er mit seinem älteren Bruder John die Concord Academy. Hier wurde von den Brüdern Thoreau in vielerlei Beziehung beispielhaft und ungewöhnlich in ihrer Disziplin, Konzentriertheit und Offenheit unterrichtet – doch starb John früh auf tragische Weise an Wundstarrkrampf, was seinen Bruder Henry auf Tage mit ähnlichen Symptomen lähmte und dann wohl zu noch größerer Entschlossenheit bei ihm führte. Kurz darauf starb Emersons Sohn Waldo im Alter von fünf Jahren, an dem auch Thoreau sehr hing ... Emerson hatte sehr früh und wiederholt mit Verlusten von Familienangehörigen fertigzuwerden, und der Tod des kleinen Waldo vereinte beide Freunde in ihrer Trauer. Diese Verluste wurden zu einer Einweihung für Thoreau und vertieften seinen Ernst und seine Einsicht in das Werden und Vergehen in der Natur. Thoreaus «mystischer Egoismus», wie es ein ehemaliger Mitstudent in Harvard nannte, wurde zu seiner



Henry David Thoreau

Lebensgrundlage. Gleichzeitig wirkten diese ersten Monate des Jahres 1840 befreiend. Emerson begab sich bald auf eine Vortragsreise und sandte Thoreau aus Boston eine Anzahl naturwissenschaftlicher Schriften, die diesen veranlassten, seinen Essay *Naturgeschichte von Massachusetts* zu schreiben, in der sich sein eigener Stil zum ersten Mal klar zeigte. Seine Beiträge für die von Emerson herausgegebene Zeitschrift *Dial* hatten bisher unter dem Einfluss des verehrten Lehrers gestanden bzw. waren von diesem redigiert worden.

Thoreaus praktische Fähigkeiten versorgten ihn mit dem Nötigsten zum Leben. In der Bleistiftfabrik seines Vaters verbesserte er das Herstellungsverfahren dergestalt, dass man bald einen Stift fertigen konnte, der zu den besten in Amerika gehörte. Als jemand ihm gratulierte und meinte, nun sei er ein gemachter Mann, erwiderte Thoreau, dass er das Produkt nicht weiter verbessern könne und das Leben zu wertvoll sei, als dass er den Rest davon in Bleistifte investieren würde, obwohl er doch weiterhin, wenn erforderlich, aushalf. Er arbei-



Ralph Waldo Emerson

### The rounded world

The rounded world is fair to see,  
 Nine times folded in mystery:  
 Though baffled seers cannot impart  
 The secret of its laboring heart,  
 Throb thine with Nature's throbbing breast,  
 And all is clear from east to west.  
 Spirit that lurks each form within  
 Beckons to spirit of its kin;  
 Self-kindled every atom glows,  
 And hints the future which it owes.

### Ralph Waldo Emerson

(*Nature*, Essays: Second Series 1844)



Henry David Thoreau

### Prayer

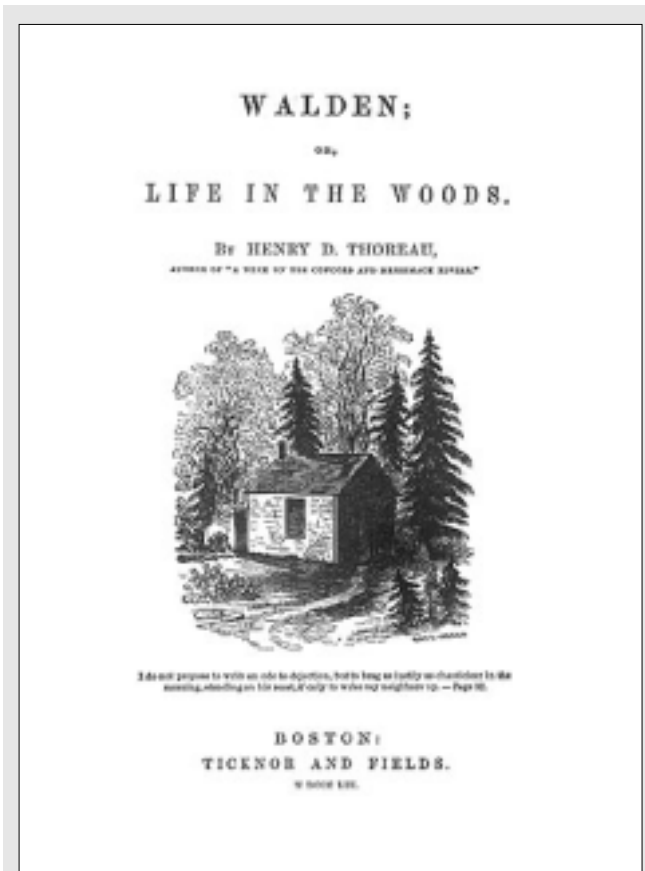
Great God, I ask thee for no meaner pelf  
 Than that I may not disappoint myself,  
 That in my action I may soar as high,  
 As I can now discern with this clear eye.

And next in value, which thy kindness lends,  
 That I may greatly disappoint my friends,  
 Howe'er they think or hope that it may be,  
 They may not dream how thou 'st distinguished me.

That my weak hand may equal my firm faith,  
 And my life practise more than my tongue saith;  
 That my low conduct may not show,  
 Nor my relenting lines,  
 That I thy purpose did not know,  
 Or overrated thy designs.

### Henry D. Thoreau

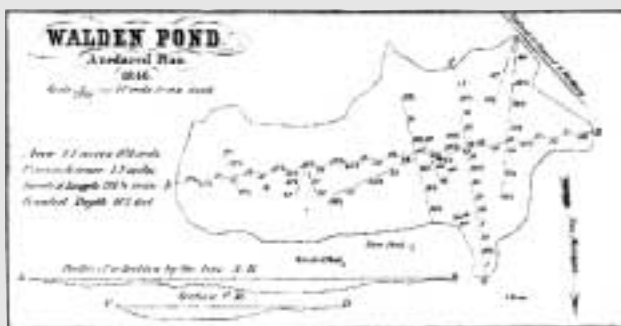
(Prayers, Essay by Ralph Waldo Emerson from Un-  
 collected Prose, *Dial Essays* 1842)



### Walden

Der See Walden floss in das Buch *Walden*, und nicht nur der See – «God's Drop», wie sein Autor ihn nennen sollte –, sondern der Kosmos, der sich darin spiegelte, die Wälder seiner Umgebung mit all ihren Bewohnern, sichtbar und unsichtbar, das nahe Städtchen Concord, in dessen Nachbarschaft (dann seiner Namens-Bedeutung «Eintracht» zum Trotz), an der Nordbrücke, in Sichtweite des Hauses von Emersons Großvater, die ersten Schüsse des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges abgefeuert wurden.

Und nicht zuletzt ist *Walden* Zeugnis der Freundschaft zweier bedeutender Transzendentalisten<sup>1</sup>, die sich in Concord begegneten.



<sup>1</sup> Transzendentalismus: Anerkennung der menschlichen Fähigkeit, die Wahrheit intuitiv zu wissen. Intuitives Denken – denkerische Intuition. [BK]

tete auch als unbestechlich genauer Landvermesser und als vielseitiger Handwerker. Und er begann seine täglichen, intensiven Wanderungen durch die Landschaft um Concord. Viele seiner Nachbarn verstanden ihn nicht und sahen in ihm einen Tagedieb und Eigenbrötler, und er erklärte ihnen auch nicht, was sein «business» war, wohl wissend, dass solches nichts klären würde. Die Kinder verstanden ihn und Emerson, sowie andere Transzendentalisten, wie Amos Bronson Alcott, der bedeutende Pädagoge, Ästhet und Rhetoriker, welchem Emerson das Kommen nach Concord ermöglicht hatte.

Thoreau wurde zum Anführer von Heidelbeerpartys, zum Geschichtenerzähler und Helfer in praktischen Dingen, beim Angeln und Hüttenbau. Emerson, der selbst gern und häufig in den Wäldern um Walden spazierend, erwarb schließlich ein Stück Land an den Ufern des Sees. Und Thoreau verwirklichte, woran Emerson dachte, sich dort eine Hütte zu bauen, um ein Leben in Einfachheit zu führen, mit der Wahrheit zu experimentieren und die Natur zu beobachten. Während seines Aufenthalts schrieb er sein erstes Buch *Eine Woche auf den Flüssen Concord und Merrimack* über eine Tour im Kanu, die er noch mit seinem Bruder John kurz vor dessen Tode unternommen hatte. Es wurde ein Meisterwerk, doch verkaufte es sich zu seinen Lebzeiten nicht gut. Und er begann Gedanken für sein Hauptwerk *Walden* zu sammeln, das man gleichermaßen wie Emersons *Essays* als ein Testament des neuen Amerika, des Menschen der Neuen Welt, im engeren wie im weiteren Sinne, des Amerikaners als Weltbürger ansehen kann.

*«Jeder Mensch ist der Erbauer eines Tempels, den man seinen Körper nennt, für den Gott, dem er dient, in einem Stil, der gänzlich sein eigener ist und er kann dem nicht entrinnen, indem er stattdessen Marmor bearbeitet. Wir sind alle Bildhauer und Maler und unser Material sind unser Fleisch und Blut und unsere Knochen.»*<sup>3</sup>

*Walden* wurde sein Aufruf zur Einfachheit («Simplify, simplify!») – wir seien hier, um zwei, drei Sachen gut zu machen und nicht viele schlecht.) und Wahrhaftigkeit, zum kontemplativen Leben. Dabei war er kein Einsiedler, ein Fußmarsch von circa vierzig Minuten brachte ihn zurück nach Concord oder Gäste zu seiner Hütte. Nach zwei Jahren, zwei Monaten und zwei Tagen verließ er Walden und zog zurück nach Concord.

Wenn Emerson auf Vortragsreise ging oder als er nach Europa reiste, kümmerte Thoreau sich um dessen Familie und verrichtete die nötigen Arbeiten im Hause. In einigen Punkten ähnelten sie sich angeblich so sehr, dass man Thoreau vorgeworfen hat, Emerson besonders

in seiner Vortragsweise und Mimik zu kopieren. Schaut man sich aber ihre Schriften an, so erweist sich der Stil Thoreaus als doch sehr anders, elementar, im Vergleich zur größeren Eleganz und Feinheit des gelehrten Emerson. Thoreau neigte mitunter zur scharfen Überzeichnung, um sicher zu sein, dass er auch gehört würde in diesem oder jenem, ihm besonders wichtigen Punkt.

Auch griff er gelegentlich Themen auf, die ihm sein Gewissen diktierten – er ließ verkünden, dass er sprechen würde zu denen, die ihn zu hören wünschten – in Verteidigung von John Brown, gegen die Sklaverei. Als die USA in Mexiko einfielen, fand er, dass die Regierung zu tief gesunken sei, um weiter von ihm unterstützt zu werden und er verweigerte das Zahlen der Steuern, was ihm eine Nacht im Concorder Gefängnis einbrachte – nur eine Nacht, da jemand heimlich die Steuern für ihn zahlte. Für Thoreau war das Erlebnis ein Ansatzpunkt für seinen Essay *Bürgerlicher Ungehorsam*, der später u.a. Mahatma Gandhi, Martin Luther King und Menschen im Widerstand gegen den Vietnamkrieg beeinflussen sollte. Wie die meisten von Thoreaus Essays, hat er bis heute kaum etwas von seiner Frische eingebüßt.

«Wie kann es einem Menschen heute ergehen, in Bezug auf diese amerikanische Regierung? Ich antworte, er kann nicht ohne Schande mit ihr verbunden sein. Nicht für einen Moment erkenne ich jene politische Körperschaft als meine Regierung an, die auch die Regierung des Sklaven ist.»<sup>4</sup>

«Das ganze Unternehmen dieser Nation, das kein aufwärts sondern ein westwärts gerichtetes ist, nach Oregon, Kalifornien, Japan, usw., ist ohne jegliches Interesse für mich, ob es nun zu Fuß oder mit der pazifischen Eisenbahn durchgeführt wird. Es wird weder von einem Gedanken illustriert noch von einem Gefühl erwärmt, nichts ist darin enthalten, wofür man sein Leben hingeben sollte, noch seine Handschuhe (...)

Nein, sie mögen ihren Weg zu ihrem unausweichlichen Schicksal gehen, welches, davon bin ich überzeugt, nicht das meine ist.»<sup>5</sup>

Emerson war ein großzügiger Lehrer und Thoreau sein dankbarer Schüler. Themen, wie zum Beispiel das der Selbständigkeit und Selbstkultivierung des Individuums, lagen beiden am Herzen. Thoreau entwickelte eine poetische Naturbetrachtung ganz im Sinne Goethes und Emersons und eine Art ethischen Transzendentalismus. Er erging sie sich buchstäblich und verstand dabei auch die Kunst des Stillstehens, der Beobachtung verbunden mit Reflexion. Wieder und wieder ging er dieselben Pfade im Zustand größter Aufmerksamkeit.

### Kerngedanken aus Walden

«Why level downward to our dullest perception always, and praise that as common sense? The commonest sense is the sense of men asleep, which they express by snoring. Sometimes we are inclined to class those who are once-and-a-half witted with the half-witted, because we appreciate only a third part of their wit.) Some would find fault with the morning-red, if they ever got up early enough»

«While England endeavors to cure the potato-rot, will not any endeavor to cure the brain-rot, which prevails so much more widely and fatally?»

«Warum bringen wir uns immer herab zu unserer dumpfsten Wahrnehmung und preisen das als Gemeinssinn? Der gemeinste Sinn ist der von schlafenden Menschen, den sie durch Schnarchen kundtun (...) Einige würden das Morgenrot kritisieren, falls sie jemals früh genug aufstünden.»

«Während es England unternimmt, die Kartoffelfäule zu heilen, wird es denn keiner unternemen, die Gehirnfäule zu heilen, die soviel weiter verbreitet und tödlicher ist?»<sup>1</sup>

\*\*\*

«I do not say that John or Jonathan will realize all this; but such is the character of that morrow which mere lapse of time can never make to dawn. The light which puts out our eyes is darkness to us. Only that day dawns to which we are awake. There is more day to dawn. The sun is but a morning star.»

«Ich sage nicht, dass John oder Jonathan dies alles wahrnehmen werden; doch ist solcherart der Charakter des Morgens, den das bloße Verrinnen von Zeit niemals zur Dämmerung bringen kann. Das Licht, welches unsere Augen schließt, ist Dunkelheit für uns. Nur der Tag dämmt, für den wir wach sind. Es gibt mehr Tag zu dämmern. Die Sonne ist nur ein Morgenstern.»<sup>2</sup>

1 Walden, «Schlussfolgerungen».

2 Ebenda, Schlusssätze.

Essays wie «Gehen» (Walking), «Mondlicht» und «Wilde Äpfel» künden davon. Er arbeitete an einem Werk über die Verbreitung von Samen und Wildfrüchte.

«(...) I have met with but one or two persons in the course of my life who understood the art of Walking, that is, of taking walks, – who had a genius, so to speak, for sauntering; which word is beautifully derived «from idle people who roved about the country, in the Middle Ages, and asked charity, under pretence of going à la Sainte Terre» – to the holy land, till the children exclaimed, «There goes a Sainte-Terrer», a Saunterer, a Holy-Lander. They who never go to the holy land in their walks, as they pretend, are indeed

mere idlers and vagabonds, but they who do go there are saunterers in the good sense, such as I mean. Some, however, would derive the word from sans terre, without land or a home, which, therefore, in the good sense, will mean, having no particular home, but equally at home everywhere. For this is the secret of successful sauntering. He who sits still in a house all the time may be the greatest vagrant of all, but the Saunterer, in the good sense, is no more vagrant than the meandering river, which is all the while sedulously seeking the shortest course to the sea. But I prefer the first, which indeed is the most probable derivation. For every walk is a sort of crusade, preached by some Peter the Hermit in us, to go forth and reconquer this Holy Land from the hands of the Infidels.»<sup>6</sup>



Ralph Waldo Emerson

was in ihm steckt. Aber er zumindest ist zufrieden. Seine Seele war bereitet für edelste Gesellschaft, in einem kurzen Leben erschöpfte er die Möglichkeiten dieser Welt; wo immer es Wissen gibt, wo immer es Tugend gibt, wo immer es Schönheit gibt, wird er ein zu Hause finden.»<sup>8</sup>

Das ruhelose Amerika der Gegenwart ist sich der wirklichen Schätze, die es in den Werken Emersons und Thoreaus hat, bis jetzt nicht bewußt geworden. Concord ist das Weimar Amerikas.

Bernhard Kuhn, New York City

Thoreau starb nach monatelanger Krankheit am 6. Mai 1862 in Concord. Sam Staples, sein Gefängniswärter für eine Nacht, meinte, nie zuvor hätte er einen Menschen so voller Vergnügen und Frieden sterben sehen wie Thoreau. Dessen letzte vernehmbaren Worte waren bezeichnenderweise «Elch» und «Indianer». Ralph Waldo Emerson hielt die Rede bei seiner Beerdigung auf dem «Sleepy Hollow» – Friedhof in Concord.

«Es war seine Wahl, reich zu sein: indem er die Anzahl seiner Bedürfnisse verringerte, konnte er sie auch befriedigen. Seine Natur hatte etwas Militärisches, war nicht zu unterdrücken, er war immer 'mannhaft' und fähig, aber selten zartfühlend, als ob er sich selbst nicht wahrnehmen könnte, es sei denn in Opposition. Fehler wollte er bloßlegen, Falschgemachtes richtigstellen. Wenn ich es so sagen darf – er brauchte ein kleines Siegesgefühl, das Tönen der Trommel, um seine Kräfte voll in Aktion zu rufen.»<sup>7</sup>

«Das Tableau, auf dem seine Studien vor sich gingen, war so groß, dass es seine Langlebigkeit erfordert hätte, umso weniger waren wir auf sein plötzliches Verschwinden vorbereitet.

Das Land weiß noch nicht, nicht im Geringsten, welch großen Sohn es verloren hat. Es erscheint wie eine Verwundung, dass er gehen mußte inmitten seiner zerbrochenen Aufgabe, die niemand vollenden kann, eine Art Beleidigung gegenüber einer solch edlen Seele, dass er die Natur verlassen sollte, bevor er seinen Mitmenschen wirklich zeigen konnte,

- 1 *The Letters of Ralph Waldo Emerson*, New York, Columbia University Press, 1939. Bd. 2, S. 377.
- 2 Edward Waldo Emerson, *Emerson in Concord*, Houghton, Mifflin & Co., Boston and New York, 1890, S. 113f.
- 3 *Walden*, Kapitel: «Höhere Gesetze» (Higher Laws).
- 4 Henry D. Thoreau, *Reform Papers*, ed. Wendell Glick, Princeton University Press 1973, S. 64f.
- 5 *The Journals of Henry Thoreau*, Boston, Houghton, Mifflin & Co, 1906, Bd. 3, S. 418.
- 6 H. D. Thoreau, *Walking*, zu Beginn des Essays.
- 7 R. W. Emerson, *Thoreau*, <http://www.ecotopia.org/ehof/thoreau/apprec.html>
- 8 Ebenda.

#### Literatur:

- H. D. Thoreaus und R. W. Emersons Werke liegen auf Englisch in vielen verschiedenen Ausgaben vor. Besonders hingewiesen sei auf:
- H. D. Thoreau, *Walden*, An Annotated Edition, edited by Walter Harding, Houghton and Mifflin Co., Boston New York, 1995.
- Henry S. Salt, *Life of Henry David Thoreau*, University of Illinois Press, Urbana and Chicago, 2000 (paperback edition).
- E. W. Emerson, *Emerson in Concord*, Houghton Mifflin & Co., 1890.
- E. W. Emerson, *Henry Thoreau as remembered by a young friend*, Dover Publications, Inc., Mineola, N.Y., 1999 (pb), eine besonders warmherzige Darstellung Thoreaus durch R.W. Emersons Sohn.
- Gordon V. Boudreau, *The Roots of Walden and the Tree of Life*, Vanderbilt University Press, Nashville 1990.
- Robert D. Richardson, *Emerson. The Mind On Fire*, University of California Press, 1995 und von demselben Autor *Henry Thoreau. A Life of the Mind*, 1986, zwei hervorragende Biographien dieses Gelehrten und begeisternden Redners.
- Raymond Tripp, *Two Fish on One Hook: A Transformative Reading of Thoreau's Walden*, Lindisfarne, 1998.